



| | |
|-------|---------|
| 123 | 1-4 |
| Psalm | 714 |
| 583 | 1-3 |
| 130 | 1-3+5 |
| 32 | 1-3/5/6 |
| 120 | |



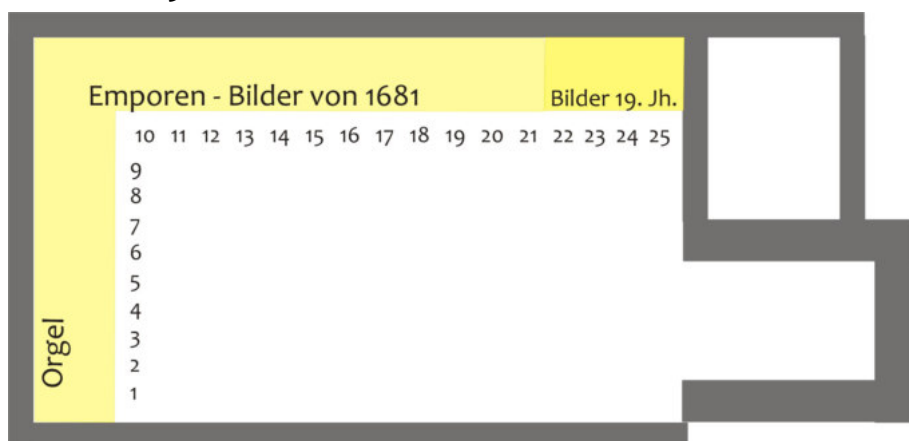
Brettacher
Emporenbilder
Taufschale
Teil 2
Wandbilder
Reformation

1681 - Auf dem Weg durch die Themen des Glaubens

Die Emporenbilder der evangelischen Kirche in Brettach stehen im Zusammenhang mit einer großen Kirchenrenovierung. Die erste Kirche in Brettach wurde in der Mitte des 10. Jahrhunderts als Wehrkirche gebaut. Der mächtige Turm erinnert an diese Zeit.

1578 wurde die alte Kapelle abgerissen und die Kirche auf die heutige Größe erweitert. Der 30jährige Krieg in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hinterließ einige Schäden.

Eine Generation nach Kriegsende nahm die Frömmigkeit im Ort zu. Um die Gottesdienstbesucher zu fassen, wurde 1681 eine (Teil-)Empore eingebaut. Die Emporenbrüstung wurde durch 21 Holzbilder mit biblischen Motiven geschmückt. Der Maler und das Datum werden auf Tafel 21 genannt. 1843 wurde die Empore (rechte Nordseite) erweitert. Aus dieser Zeit stammen die Bilder 22 bis 25.



Bildfolge:

- 1 Isaaks Opferung
- 2 Josephs Versuchung
- 3 Passafest
- 4 Rückkehr der Kundschafter
- 5 Simsons Kampf mit dem Löwen
- 6 Simson mit den Stadttoren von Gaza
- 7 Elias Himmelfahrt
- 8 Elisa straft die spottenden Knaben
- 9 Drei Männer im Feuerofen
- 10 Jona und der Wal
- 11 Susanna im Bade

Ordnungssymbol:

ab Seite 6



Ordnungssymbol:

- 12 Hochzeit zu Kana
- 13 Gleichnis vom Splitter und Balken
- 14 Enthauptung von Johannes dem Täufer
- 15 Gleichnis vom Barmherzigen Samariter
- 16 Gleichnis vom Verlorenen Sohn
- 17 Gleichnis vom Reichen Mann und Armen Lazarus
- 18 Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner
- 19 Einsetzung des Heiligen Abendmahls
- 20 Endzeit Engel
- 21 Das Himmlische Jerusalem

- 22 Jesus im Garten Gethsemane
- 23 Jesus wird gekreuzigt
- 24 Jesus wird von den Toten auferweckt
- 25 Jesus begegnet den Jüngern aus Emmaus

Die Brettacher Taufschale von 1650 Seite 62 - 79

Merian - Der große Illustrator Seite 80 -81

Mit Bildern Geschichten erzählen Seite 82-85

Biblische Geschichten für heute Seite 86-89

Die Stifter der Emporen-Bilder Seite 90-103

Entdeckungen in Brettacher Kirchenbüchern Seite 104 - 115

Hexenprozess - Adel - Soldaten -

Komet - 30jähriger Krieg

Die Brettacher Wandmaleien Seite 116 - 129

Die Brettacher Pfarrer seit Seite 130 - 140

der Reformation

Interim und Wormser Wappen

Weitere Kirchen mit Emporen-Bildern Seite 140 - 145

Das Weltkriegsdenkmal II. Seite 146-149

Quellenangaben Seite 150-154

Impressum Seite 154



Unseren sieben Enkeln gewidmet, denen wir den Staffelstab des Glaubens weitergeben - und den Horizont von Kirche erweitern wollen.

Günther Kempka

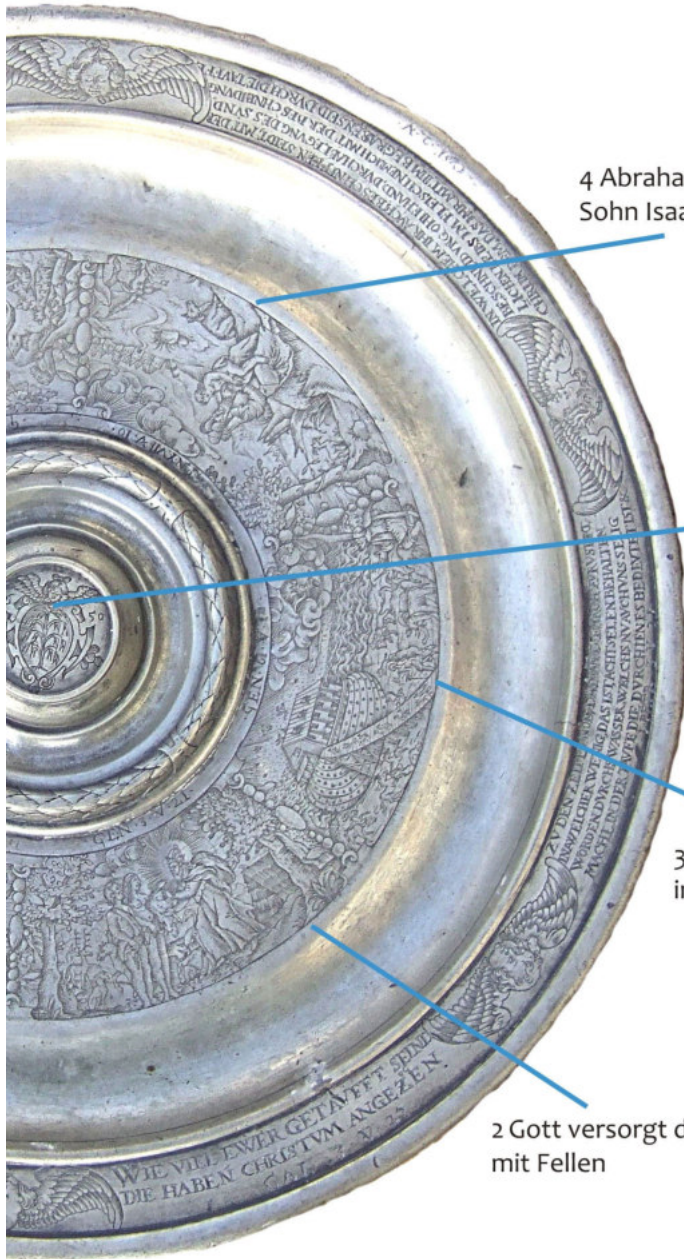
5 Am Brunnen wird die zukünftige Frau Isaaks erwählt

6 Die Rettung des Volkes Israel beim Durchzug durch das Schilfmeer

Die Brettacher Taufschale

1 Schöpfung aus der Urflut





4 Abraham beschneidet seinen Sohn Isaak

Die Haferrisse:
Das Wappen Brettachs
mit der Jahreszahl 1650

3 Rettung aus der Sintflut
in der Arche

2 Gott versorgt die Ureltern
mit Fellen

Ich bin getauft auf deinen Namen

Die Brettacher Taufschale ist ziemlich einzigartig. Ich habe bei den Recherchen nichts Vergleichbares gefunden. Die Kirchengemeinde verwendet aktuell eine schlichte Taufschale, "um das kostbare Stück von 1650 zu schonen". Die "Beschreibung des Oberamts Neckarsulm 6. Brettach" von 1881 machte neugierig:

"Von kirchlichen Geräthen verdient Erwähnung ein sauber gearbeitetes Taufbecken von Zinn, auf dem Darstellungen aus dem alten Testament ciselirt sind. In der Mitte befindet sich ein Medaillon mit doppelter Haberähre, darüber ein geflügelter Geniuskopf."

"Normalerweise" werden als Schmuck bei Taufschalen Gravuren von Bibelworten oder ein einzelnen Bildmotiv, z.B. die Mariä Verkündigung, oder Taufe Jesu, oder Josua mit der Riesenweintraupe verwendet. Manchmal ist auch ein Stiftername und eine Jahreszahl zu lesen. Die verwendeten Materialien sind in aller Regel Zinn, Messing, Kupfer, versilbertes Messing oder Silber. Dass man in Nordeuropa Schalen für das Taufwasser verwendet, hängt mit den klimatischen Bedingungen zusammen.

Von der Geschichte her gesehen, kann man auf drei Ursprünge verweisen:

1. **Johannes der Täufer** taufte den erwachsenen Jesus im Jordan-Fluss durch Untertauchen.
2. **Jüdischem Brauch** gemäß wird bei einem Religionswechsel die Person durch Untertauchen in einer Mikwe (Reinigungsbecken mit fließendem Wasser) gereinigt.
3. Der sog. **Taufbefehl** (Matthäus 28, 19-20) lässt aber die Form des Taufvollzugs offen. Glauben und Taufe gehören zusammen. Als man analog zur jüdischen Beschneidung die Kindertaufe einführte, bekam die Glaubensunterweisung ein besonderes Gewicht (häusliches Vorbild, Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht, Christenlehre).

Anspruch und Wirklichkeit der Glaubensunterweisung klafften aber schon immer auseinander. Hier bekommt die Brettacher Taufschale ihre besondere Bedeutung. Im Bildprogramm der Taufschale steckt eine detaillierte **Tauf-Unterweisung**. Für uns Heutige ist das Bildprogramm faszinierend, weil die Tauf-Unterweisung ausschließlich anhand von alttestamentlichen Geschichten geschieht. Im 17. Jahrhundert war man hier sehr unbefangen. Durch die sogenannte "Enterbungslehre" des 2. Jh. n. Chr. war man der Auffassung, dass der jüdische Glaube vom christlichen abgelöst worden sei.

Der jüdische Anspruch auf den richtigen Glaubensweg sei passé. Deswegen können Christen unbefangen die alttestamentlichen Geschichten als "ihre" Geschichte für sich reklamieren.

Woher die Bildvorlagen stammen, lässt sich gut zurückverfolgen.

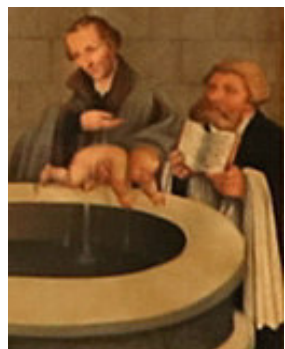


1565 gab Johan Bocksperger sein Buch mit Zeichnungen "Neuwe Biblische Figuren des Alten und Neuwen Testaments" in Frankfurt heraus. Hier finden sich seine und Jost Ammanns Holzschnitte zur Bibel. Sie wurden auch in einer württembergischen Bibelausgabe, die Herzog Christoph 1564 in Auftrag gegeben hatte, verwendet. In der Frankfurter Bibel (Luther Übersetzung, sogenannte Feyerabend-Bibel) befinden sich 134 Holzschnitte aus diesen Vorlagen. Wenn sich eine Geschichte in den Vorlagen nicht befand, wurden bekannte Motive neu gestaltet.

Ich selber sehe eine enge Beziehung zwischen der (älteren) Taufschale und den (jüngeren) Emporenbildern. Beiden liegt die Theologie der lutherischen Orthodoxie zugrunde. Die Tauf-Geschichten legen den Grund für das Christsein. Die Geschichten der Emporenbilder führen die täglichen Konsequenzen aus. Für die lutherische Orthodoxie war das Tun Gottes, die Zuwendung Gottes die Grundlage des Christenlebens. Was der Mensch anschließend zu tun hat, das zeigen die Geschichten der Emporenbilder. So zeigen die Geschichten der Taufschale, wie sich Gott uns Menschen zuwendet. Vielleicht war die Taufschale der Ideengeber für die Themen der Emporenbilder.

Ein anderer Schlüssel für das Verständnis der Taufschale ist das "Sintflutgebet", wie es Martin Luther verwendet hat (1523, Taufbüchlein).

In den 1990er Jahren hat das **Sintflutgebet** in der württembergischen Taufgände wieder seinen Platz gefunden hat.



Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde. Wir danken dir für das Wasser, das du geschaffen hast. Durch das Wasser erhältst du deine Geschöpfe am Leben. Durch das Wasser der Sintflut hast du die Sünde gerichtet und Noah gerettet. Durch das Wasser des Roten Meeres hast du dein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt. Im Wasser des Jordan hat sich dein Sohn taufen lassen und sich uns Sündern gleichgestellt. Durch Wasser und Wort der Taufe reinigst du uns von unserer Schuld und schenkst uns neues Leben. Dafür danken wir dir, Vater, und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist zu dem, was wir jetzt tun. Lass im Wasser der Taufe alles untergehen, was uns von dir trennt, und lass auch dieses Kind N. N. daraus auferstehen als neuen Menschen, der mit Christus lebt - jetzt und für immer. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

In diesem Gebet finden sich alle Themen der Taufschalen-Bilder: Schöpfung (Gottes Geist besiegt das Chaos, Gott sorgt sich um das Wohl, Kleidung), Sintflut und Noah, Schilfmeer, die Liebe Gottes ("Verlobung" Rebekka), die Aufnahme in den Neuen Bund (Beschneidung analog zur Taufe).



Immer neue Überraschungen

Im Archiv des Pfarramts fand sich folgende Begutachtung der Taufschale. In akkurater Sütterlinschrift schrieb Museumsleiter Hellmut Braun aus Heilbronn, ohne genaue Jahresangabe, vermutlich in den 1950er Jahren.

Die Taufschüssel ist das einzige Stück, das von der Blütezeit der Heilbronner Zinggießer bekannt ist. Sie trägt auf der Rückseite als Schauzeichen den halben Heilbronner Adler und die Buchstaben H.B.; als Meisterzeichen die Buchstaben C.M. und die Jahreszahl 1641. Der 1/2 Adler bedeutet die Zinnmischung von Zinn und Blei im Verhältnis 9:1; (reines Zinn würde mit dem vollen Adler gestempelt).

Die Buchstaben C.M. lassen keinen Zweifel über den Hersteller der Platte: es ist Karl Moser, Kantengießer in Heilbronn. Daß er auch selber die wundervollen Ziselierung und Gravierung der Platte vorgenommen hat, ist auch anzunehmen, da nirgends ein Zeichen, das auf einen Kupferstecher schließen ließe, zu finden ist. Demnach wäre C.M. ein Meister der Ziselierkunst, den man ruhig neben die so berühmten Nürnberger stellen kann.

Die wappenartige Zeichnung in der Mitte der Platte ist wahrscheinlich die Hausmarke des Stifters und vielleicht in Brettach zu finden
Museumsleitung Hellmut Braun, Heilbronn,
Wienerstraße 24

Eingeschlagene Punzen helfen, ein Meisterwerk zu identifizieren.
Meisterzeichen links C M (= Carl Moser)
1641 (Datum, wann die Schale hergestellt wurde).
Halber Adler HB
= Materialgüte



Ein Schutzengel für das ganze Dorf



Die Ähre als Symbol kommt bei Wappen in Gestalt eines Garbenbündels häufig vor. Das Symbol einer Haferrispe ist selten. Ich habe es lediglich einmal als Wappensymbol des Dorfes Oppeln (Wingst) gefunden.

Der Hafer erinnert an die Zeiten, die durch die Landwirtschaft und der unmittelbaren Abhängigkeit durchs Wetter geprägt waren. Es war in erster Linie Futter für Pferde und Geflügel.

Die künstlerische Gestaltung erfolgte im Jahr 1650, zwei Jahre nach dem Ende des 30jährigen Krieges. Über dem Wappen schwebt ein freundlicher Genius, ein freundlicher Schutzengel mit gelocktem Haar, das von einer großen Schleife zusammengehalten wurde. Die Haferrispe in einem tropfenförmigen Medaillon wird umrahmt von einem Rollmuster, wie wir es in unserer Kirche finden. Die Gestaltung spricht dafür, dass die Taufschale speziell für unsere Kirche angefertigt wurde.

Der geflügelte Schutzengel erweitert die Perspektive der Taufe: Hier wird nicht nur die persönliche Seite angesprochen, sondern der Schutzengel sollte über dem ganzen Ort (dargestellt durch das Wappen) seinen Dienst versehen.

Außer der Taufschale gibt es eine Art Stempel (rechts) aus Zinn mit dem gleichen, seitenverkehrten Motiv. Die Ausgestaltung ist differenzierter. Der Zweck ist unklar.



Einer der heute beliebtesten **Taufsprüche** steht im Psalm 91,11:

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.



1. Taufe ist Neuschöpfung



Alttestamentlicher Bezug: GEN 1 V 2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser

Bildmotiv: Urflut und Chaos. In der Urflut erkennt man den dämonischen Urdrahen Leviathan. Über allem schwebt der Geist Gottes in einem Sonnenkranz in Gestalt des alttestamentlichen, hebräischen Gottesnamens "Jhwh". (hier fehlerhafte Schreibweise "Jhdh")

Neutestamentlicher Bezug:

WARLICH WARLICH SAGE DIR: ES SEI DAN IEMAN GEBOHREN WERD AVS WASSER VND GEIST, SO KAN ER NIT INS REICH GOTTES KOMMEN IOH 3 V 5 *Jesus sagte: »Amen, ich versichere dir: Nur wer von Wasser und Geist geboren wird, kann in Gottes neue Welt hineinkommen. (Gute Nachricht Übersetzung)*



Alles hat einen Anfang.

Die Taufe wird gerne mit dem Bild einer neuen Geburt umschrieben: Geboren aus Wasser und Geist. Das Vor-Bild für den neuen Anfang ist die Schöpfungsgeschichte. Im Neuen Testament wählt man dafür das Bild einer "neuen Geburt". So, wie Gott "Am Anfang" das Universum durch sein Wort "Es werde!" schuf, so legt Gott in dem neuen Leben den Anfang für ein gutes, gerechtes Leben. So, wie Gott dem Chaos seine Ordnung gab, so gibt Gott dem neuen Leben Sinn und Ziel. Die Taufe ist der Anfang für dieses Neue.

Viele Zeitgenossen hantieren dagegen mit dem Begriff des Zufalls.

Zufall meint: Nichts Gewisses weiß man nicht, aber es ist sicherlich nicht ein göttliches Wesen, dem wir unser Dasein verdanken. Das Symbol des Zufalls ist das Chaos, das sich selbst organisiert und sich zu höherer Ordnung entwickelt. In der alten Mythologie war das Meeresungeheuer Leviathan das Symbol für das Chaos.

Christen, Juden, Moslems glauben und wissen: Wir verdanken unser Leben dem Schöpfer. In der Kunst wird der Neuanfang durch die Wolke am Himmel symbolisiert. Aus ihr spricht der Schöpfer sein "Es werde".

In der lutherischen Tradition hatte man keine Hemmungen gehabt, Gott als Patriarchen im hellen Sonnenkranz darzustellen. Die reformierte Tradition bevorzugte die Darstellung Gottes als Namen.

Welche Bedeutung hat diese Erzählung für uns Heutige?

Geschichtliche Vergleiche sind immer problematisch. Biblische Geschichten wurden aber nicht im strengen Sinn als historische Geschichten verstanden, sondern als Ablaufmuster, die man in die Gegenwart übertragen kann. Man denke an die Tierfabeln, wo es zum Schluss heißt: Und die Moral von der Geschichte. Methodische Übertragungen in die Gegenwart nennt man Allegorien. Die Geschichten der Taufschale wurden allegorisch in die Gegenwart übertragen. Ich sehe die heutige Bedeutung der Erzählung in der Erkenntnis, die Jürgen Werth so umschrieb:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur! Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.



Als Vorlage für sein Bild benutzte der Graveur-Künstler ein Detail-Bild von Johann Bocksberg / Jost Amman aus der Schöpfungsgeschichte.



2. Die Taufe verleiht eine neue Identität



Alttestamentlicher Bezug: GEN 3 V 21 Und Gott der HERR machte nach dem Sündenfall für Adam und seine Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

Bildmotiv: Nachdem Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis im Garten Eden die Frucht gegessen hatten, merkten sie ihre Nacktheit. Gott versorgte die Ureltern, indem er ihnen als Kleidung ein Schaffell überreichte. Links erkennt man u.a. Hund, Pferd, Hirsch, Reh, rechts eine mit Schilf bedeckte Hütte mit einem Vogel. Die Szene wird eingerahmt vom Baum des Lebens (?) und vom Baum der Erkenntnis (?).

Neutestamentlicher Bezug: WIE VIEL EWER GETAVFFT SEIND DIE HABEN CHRISTVM ANGEZ{OG}EN GAL 3 V 27 Denn als ihr in der Taufe Christus übereignet wurdet, habt ihr Christus angezogen wie ein Gewand. (GN)



Grundvertrauen

1650, als die Taufschale hergestellt wurde, war der 30jährige Krieg erst zwei Jahre vorbei. Angst und Schrecken saßen in den Knochen der Leute. Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? (Matthäus 6,31)

Die Taufe greift das Thema des Grundvertrauens auf: Du bist Gott bekannt. ER sorgt für dich wie ein Vater.



Jesus verwies im Vaterunser auf die Fürsorge Gottes: "Gib uns unser tägliches Brot." Martin Luther beschrieb die Fürsorge Gottes in der Auslegung zum 1. Glaubensartikel:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.



Bei einer Taufe wird die Gabe der Bekleidung (Schaffell, Christus das Lamm) symbolisch auf Christus bezogen. Durch die Taufe "ziehen wir Christus an". Gemeint ist damit: Was Christus an Liebe getan hat, wird dem Täufling zugeeignet, damit er als Gerechter leben kann.

In früheren Zeiten wurde den Babys (Jungen und Mädchen) zur Taufe ein weißes Taufkleid angezogen. Weiß ist die Farbe der Reinheit und Unschuld.



3. Die Taufe gewährt Rettung



Alttestamentlicher Bezug: GEN 6 V 17 (Versangabe undeutlich) Ich will eine Sintflut kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin Odem des Lebens ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.

Bildmotiv: Im rechten Teil unterhält sich Gott im Himmel mit dem hockenden Noah auf der Erde. Gottes Ratschluss wird mitgeteilt: Das Leben wird vernichtet werden. Links sieht man die Lebewesen, die zur Arche hin streben. Die Arche ist Rettung.

Neutestamentlicher Bezug: ZU DEN ZEITEN NOE, DA MAN DIE ARCH ZVRVSTIG, INA WELCHER WENIG, DAS IST, ACHT SELEN BEHALTEN WORDEN DVRSCHS WASSER, WELCHS NV AVCH VNS SELIG MACHL IN DER TAVFE DIE DVRSCH IENES BEDEVTEET IST & 1 PETR 3 V 21 Als man in der Zeit Noas die Arche baute, sind nur wenige, nämlich acht Menschen gerettet worden durch das Wasser. Die Taufe rettet auch uns durch, wie es angedeutet wurde.



Untergang und Rettung

In der Zeit der alten Kirche wurde diese Geschichte allegorisch als Rettungsgeschichte gedeutet.

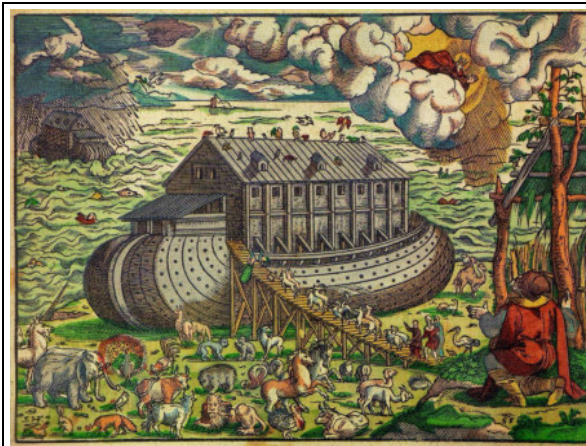
So, wie Noah auf Gottes Stimme hörte, so sollen wir heute auch auf Gottes Wort hören. So, wie die damalige Menschheit abgrundtief böse war, so ist auch die gegenwärtige Generation verdorben. So, wie die Arche den wenigen Gerechten als Rettungsraum diente, so ist die Kirche der Raum, der durch die Taufe die Rettung bringt.

Bei Tauffeiern wird die individuelle Seite betont:

Das Wasser gibt nicht nur Leben (es trägt ja die Arche), sondern es kann auch vernichten. Durch die Wasser der Taufe wird das alte Leben quasi ausgelöscht. Die Rettung, die Gott in der Arche schenkt, steht aber bereit.



Die Arche in Stein
gemeißelt findet man in
Brettach im Brunnen bei
der Mühle



Der Künstler nahm als Vorlage die Darstellung von Johann Bocksberg / Jost Amman.

Sie vereinigt mehrere Szenen der Sintflut - Geschichte:

- Gott redet mit Noah.
- In die Arche kommen Tiere und Menschen.
- Die Flut rafft alle dahin.

Der Begriff Sint-Flut kommt aus dem Althochdeutschen und meint "andauernde Flut".

Heute gehört die Erzählung von der Arche zu den bekanntesten biblischen Geschichten. Sie verdichtet manche Lebenserfahrung: Gott hat durch viele Katastrophen hindurch geholfen - wenn man denn überlebt hat.

Katastrophenfilme sind sogar zu einer eigenen Filmgattung geworden.

Allerdings darf auch eine gewisse Skepsis angebracht sein, wenn sich Politiker oder Fachleute mit ihren Programmen als "Retter" aufspielen. Die Klimaerwärmung lässt sich nicht damit verhindern, indem man ein paar Tonnen CO₂ spart. Eine nachhaltige Lebensweise, die auch das Wohl der nächsten Generation vor Augen hat, muss sicherlich noch erlernt werden.

Getaufte sollten diese Lebenshaltung als Selbst-Verpflichtung vor Augen haben.



4. Die Taufe ist ein einschneidendes Ereignis



Alttestamentlicher Bezug: GEN XVII V 10 Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinen Nachkommen: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

Bildmotiv: Abraham hält seinen Sohn Isaak auf dem Schoß und beschneidet seine Vorhaut. Sie sitzen auf dem Feld neben einem Bach und Weidetieren. Im Hintergrund sieht man eine Stadt. Gott ist nicht direkt dargestellt, sondern vom Himmel her beleuchten symbolische Strahlen das Geschehen.

Neutestamentlicher Bezug: IN WELCHEM IHR AVCH BESCHNITTEN SEIDT, MIT DER BESCHNEIDUNG OHNE HÄND, DVRCH ABLEGVNG DES SVNDLICHEN LEIBS IM FLEISCH NEMLICH MIT DER BESCHNEIDUNG CHRIS TI IN DEM, DAS IHR MIT IHM BEGRABEN SEID DVRCH DIE TAUF E COL 2 V (11) *Durch Christus seid ihr auch beschnitten worden – nicht am Körper, sondern so, dass ihr den ganzen Körper, sofern er unter der Herrschaft der Sünde steht, abgelegt habt. Dies geschah in der Christus-Beschneidung, der Taufe. (GN)*



Die Taufe ist ein einschneidendes Ereignis

Die jüdische Beschneidung war von Anfang an im Christentum heftig umstritten. Sie galt als Symbol für das jüdische Volk, das treu zu den Geboten in der Thora stand. In wie weit muss ein Christ, der aus den nichtjüdischen Völkern stammt, die Gebote einhalten? Die Antwort war, dass die neuen Gläubigen sich nicht an die jüdischen Gebote halten müssten (Apostelgeschichte 15, Apostelkonzil, wo Ausnahmen definiert werden).

Aber: Für die neuen Gläubigen wurde die Taufe als Eintritt in den Bund mit Gott verstanden. Dem Geschenk Gottes folgt die Verpflichtung des Empfängers. Das äußerliche Zeichen der Taufe will auf die innere Einstellung verweisen. Die herkömmliche Beschneidung wurde deshalb im übertragenen Sinn als "Beschneidung des Herzens" gesehen, d.h. das sündige Verlangen sollte "beschnitten" und verdrängt werden. Als Christen halten wir uns vom Bösen fern.



Beschneidungszeremonie in der Heidelberger Synagoge. Der Kantor hält den Jungen auf dem Schoß, der Mohel (Beschneider) beschneidet, der Vater steht daneben.



Die Szene, wie Abraham seine Söhne Isaak und Ismael beschneidet, wird in der Kunstgeschichte nur selten dargestellt. Gestalterische Vorlagen fand der Graveur in den Bildern von Johann Bockssperger.

Die Szene ist einfach gehalten. Abraham mit phantasievoll orientalischer Kopfbedeckung hat seinen Sohn Isaak auf dem Schoß, im Freien auf dem Feld. Im Hintergrund ist ein großes Dorf zu sehen.

Die Gestaltung erinnert auch an die christliche Pieta oder Madonna.

In der christlichen Kirche wird der 8. Tag nach Weihnachten, der 1. Januar, traditionell als Beschneidungsfest Jesu gefeiert - theoretisch. Dieser Erinnerungstag hat angesichts von Silvesterfeiern und Jahreslosungen am Neujahrstag - und einer traditionellen Israel-Vergessenheit - keine Bedeutung mehr. Beschneidung wird durchweg im übertragenen Sinn verstanden - und ist damit verloren gegangen. Juden und Muslime praktizieren bis heute die Beschneidung, die als identitätsstiftend angesehen wird. In unserer Gesellschaft ist die Praxis sehr umstritten. Verschiedene Rechte werden gegeneinander ausgespielt: das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf freie Religionsausübung, das Recht der Eltern, die Religion der Kinder zu bestimmen. Die Gewichtung der Rechte ändert sich je nach gesellschaftlicher Konstellation.



5. Die Taufe ist ein Treueversprechen



Alttestamentlicher Bezug: GEN 24 V 14 &(?)e99 Wenn nun ein Mädchen kommt, zu dem ich spreche: Neige deinen Krug und lass mich trinken, und es sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken –, das sei die, die du deinem Diener Isaak beschert hast, und daran werde ich erkennen, dass du Barmherzigkeit an meinem Herrn getan hast.

Bildmotiv: Abrahams Knecht wirbt bei Verwandten in Ur um eine Frau für Isaak, Abrahams Sohn. Der Knecht trifft Rebekka am Brunnen.

Neu/Alttestamentlicher Bezug: ICH WILL MICH MIT DIR VERLOBEN IN EWIGKEIT ICH WILL MICH MIT DIR VERTRAWEN IN GERECHTIGKEIT UND GERICHT, IN GNAD VND BARMHERZIGKEIT, IA IM GLAVBEN WILL ICH MICH MIT DIR VERLOBEN VND DU WIRST DEN HERRN ERKENNEN HOS 2 V 19 Ich will dich mir verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst den HERRN erkennen. Lutherbibel Hosea 2 Vers 21



Verlobt – Verheiratet – Verliebt

Eine Verlobung ist in unserer Zeit als Vorbereitung auf die Ehe ungewöhnlich geworden. In früheren Zeiten war das Eheversprechen vor der (Groß-)Familie der Normalfall. Verliebtsein spielte in biblischen Zeiten eine untergeordnete Rolle. Eine Verlobung war ein vorläufiges Treueversprechen.

Das Motiv der Verlobung wird auf die Taufe bezogen. Denn einige Male wird in der Bibel das Verhältnis Gottes zu den Menschen auch mit den Kategorien der Ehe und der Liebe umschrieben, zum Beispiel beim Propheten Hosea. Bei einer Verlobung spielen die Geschenke eine Rolle. Gott gibt sich in dem "Wasser des Lebens", der Menschen empfängt die Gabe und übereignet Gott sein Leben.

Im biblischen Denken wird aber mit "Liebe" nicht in erster Linie einem Gefühl assoziiert, sondern mit einer entsprechenden, angemessenen Tat. Ein Glas Wasser kann manchmal wichtiger sein als eine Vertröstung.

Auch diese Motivgestaltung von Rebekka am Brunnen findet sich nicht in dem Bilderbuch von Bocksberger oder Merian. Die Geschichte sollte auf Wunsch des Bestellers aufgenommen werden. Als Vorlage dienten dem Graveur Teile aus verschiedenen Zeichnungen. Zum Beispiel (Josefsgeschichte, Bocksberger Tafel Gen 37), wo die Kamele an einem Brunnen sich sammelten (rechts). Der Graveur hat die Szene angepasst. Der Knecht trägt einen Turban wie Abraham, Rebekka überreicht einen barocken Krug, wie er auch in anderen Szenen vorkommt.



Im Lauf der christlichen Geschichte kam die Betonung der emotionalen Ebene hinzu. Ohne eine fühlbare Gottesnähe scheint der Glaube inhaltsleer zu sein. In der mittelalterlichen **Mystik** fand die emotionale Gottesliebe ihre Form. Christus wurde der Bräutigam. Die Seele des Menschen war die Braut, um die der Bräutigam wirbt - wie in jener Geschichte, wo Isaak um Rebekka warb. Die Mystik wird als eine intensivere Form des Glaubens verstanden und hat auch im Pietismus eine Heimat gefunden.

Meister Eckart (1260-1328) betonte, dass in der Seele sich die Geburt Gottes ereignen muss, damit es später zu einer "unio mystica", zur Vereinigung von Gott und Mensch kommen kann.

Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) betonte in seinen Ansprachen und Liedern die "innige Liebe" zum Heiland, der uns zuerst geliebt hat.



6. Die Taufe bringt Rettung



Alttestamentlicher Bezug: EXOD 14 V 22 Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenem, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.

Bildmotiv: Nach der erlebten Unterdrückung in Ägypten flüchtet das Volk Israel durch das trocken gefallene Schilfmeer. Moses "öffnet" das Meer durch die Drohung mit dem Stock. Die ägyptischen Verfolger ertrinken.

Neutestamentlicher Bezug: ICH WILL ABER EVCH LIEBE BRÜDER NIT VERHALTEN, DAS VNSER VÄTTER SIND ALL VNT{E}R DER WOLCKEN GWESEN VND SIND ALLE DVRCH DAS MEER GANGEN VND SIND ALLE VNTER MOSEN GETAVFFT MIT DER WOLCKEN VND MIT DEM MEER 1 COR 10 V 1-2
Ich will euch aber, Brüder und Schwestern, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und sind alle auf Mose getauft worden in der Wolke und im Meer.

Aufbruch zu neuen Ufern

Paulus verband die Sinnbilder der Wolke (= Gottes Gegenwart) und das Wasser des Roten Meeres (= Zeichen des Überlebens) mit der Erfahrung der Taufe. "Mit allen Wassern gewaschen", "von einem Ufer zum andern", so deutet die Taufe auf den Beginn eines neuen Lebens mit Gott. Es gibt ein (altes) Leben vor der Taufe und ein neues (gerettetes) Leben nach der Taufe. Das alte Leben fragt nicht nach Gott, das neue lebt nach den Maßstäben Gottes.

Die Kirche misst deswegen der religiösen Erziehung durch die Eltern, Paten, Schule und Konfirmandenunterricht eine hohe Bedeutung bei. Die religiöse Bildung soll den Bezugsrahmen des neuen Lebens vermitteln.

Die Erfahrung zeigt aber, dass die Taufzeremonie als solche noch kein gläubiges Leben vermittelt. Dass wir dem Geist Gottes in uns Raum geben, dass sich solches Leben entfalten kann, gehört elementar zur Taufbitte.

Die Vorlage für den Graveur stammt wieder von Johann Bocksberger, Exodus 13, mit dem Begleitvers:

*Am G'staden lag Pharaonis Heer / Ertrunken in dem Roten Meer
Das Israelisch Volk getröst / Lobt Gott, der's hat aus Not erlöst.*

Der Holzschnitt (unten) wurde in der Frankfurter Lutherbibel von 1564 aufgenommen und koloriert.

